

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Das Kloster Vrondisi (nahe Zaros) Berühmt durch die Leistungen seiner Mönche



Zum Kloster Vrondisi gelangt man von Zaros aus Richtung Kamares. Nach 3,1 km erfolgt rechts der Straße ein beschilderter Abzweig zum Kloster. Bis zum Parkplatz vor dem Kloster sind es dann noch 950 m (Google Maps Koordinaten: 35° 14.3854 N; 24° 88.1195 E).

Das Kloster ist dem Schutzheiligen der Mönche Antonius geweiht (17. Januar). Das Kloster ist auch heute noch sehr eindrucksvoll, wenn es sicherlich auch nicht mehr so erhaben wirkt wie ehemals; die alte festungsähnliche Anlage wurde abgerissen (s. **Abb. li.**) und neue Gebäude errichtet.

Vor dem Haupteingang (s. **Abb. Mitte**) stehen zwei riesige alte Platanen und linker Hand befindet sich das mit Reliefs verzierte Quellbecken (s. **Abb. re.**), ein Überbleibsel aus der Blütezeit des Klosters. Das Wasser rinnt aus den Mäulern zweier Relieflöwen. Der Eingang des Klosters ist relativ neu. Im Innern kann man jedoch noch Überreste des alten Haupteingangs sehen.



Das Katholikon des Klosters hat seinen alten Glanz bewahrt. Es ist eine zweischiffige Kirche (s. **Abb. li.**), wobei das zweite Schiff dem Apostel Thomas geweiht ist. Bemerkenswert ist der Glockenturm (s. **Abb. Mitte**); er erinnert an eine katholische Kirche. Er wurde in der Zeit der Venezianerherrschaft errichtet, als das christliche Dogma das andere beeinflusste und Orthodoxe und Katholiken auf Kreta lebten. Im Südschiff haben sich Teile der schönen Wandmalereien (s. **Abb. re.**) erhalten. Bemerkenswert ist die Gestalt des Heiligen Symeon Theodochos, der das göttliche Kind in den Armen hält.





Das Kloster war in den letzten Jahrhunderten der Venezianerherrschaft für die Leistungen seiner Mönche in Wissenschaft und Kunst berühmt. Hier lebten Kopisten, Schreiber, Maler und Lehrer, die auch über Kreta hinaus bekannt waren. Hier schuf *Michail Damaskinos**, einer der bedeutendsten Maler der kretischen Renaissance, sechs seiner bekanntesten Ikonen. Die Ikonen wurden in Vrontisi aufbewahrt, bis sie im Jahre 1800 von dem Metropolit von Kreta, Gerasimos, nach Iraklion überführt und in der Kirche Agios Minas aufgehängt wurden. Heute befinden sie sich im Ikonensaal der Katherinenkirche in Iraklion.

Die Türkenherrschaft war der Grund, dass die wichtigsten Formen der kretischen Kultur erlöschten. Der Niedergang des Klosters setzte nach 1669 ein, als alle Hoffnungen auf die Vertreibung des andersgläubigen Eindringlings verloren gingen. Die Wandmalereien, die Tragikonen, die alten Handschriften und die schönen Gebäude legen Zeugnis ab von der kulturellen Blüte und dem vergangenen Glanz des Klosters. Die Unterdrückung in der Türkenherrschaft führte letztlich zur Verödung des Klosters.

Wie viele andere Klöster auf Kreta, spielte auch Vrontisi eine wichtige Rolle bei den verschiedenen Aufständen der kretischen Bevölkerung und war Zuflucht der Widerstands- und Freiheitskämpfer, so z.B. für Kapetan *Michalis*

Korakas und des Kryptochristen *Michalis Kourmoulis*. Im 19. Jahrhundert wurde das Kloster in harten „Vergeltungsmaßnahmen“ oft zerstört und letztlich verlassen. Heute leben in Vrontisi noch zwei Mönche.

* *Michail Damaskinos* oder *Michael Damaskenos* (griechisch Μιχαήλ Δαμασκηνός; 1530; † 1593) war ein bedeutender griechischer Ikonenmaler. Damaskinos wurde in der kretischen Stadt Chania im Jahre 1530 geboren. Auf Kreta erlernte er die Kunst der Ikonenmalerei. Später ging er nach Italien, wo er zunächst die Werke italienischer Maler studierte und auch kopierte. Ab 1574 lebte er als Mitglied der griechischen Gemeinde in Venedig. In dieser Zeit erhielt er den Auftrag, die Ikonen der Kirche San Giorgio dei Greci zu malen. Kurz vor seinem Tod kehrte er nach Iraklion zurück. Rund 90 seiner Werke aus den Jahren 1555 - 1591 sind erhalten.